

äusseren Einflüssen nicht verwerthen kann, in den Internodien aufspeichert. »In the onrush of tropical growth in the young shoot, Nature, after flooring the knot, has poured in, as it were, sap and silica sufficient for a normal length and width of stem to the knot next above it. But by some check to the impulse or irregularity of conditions, the portion of stem thus provided for is shorter or narrower than intended; and the unused silica is left behind as a sediment, compacted by the drying residuum of sap.«

Diese Ansicht scheint mir richtiger, als Brewster's, weil sie mit einer dritten Annahme, nämlich dass der Tabaxir unter dem Einflusse klimatologischer und besonderer Bodenverhältnisse entsteht, durchaus in Einklang zu bringen ist, insofern ja die klimatischen Verhältnisse wiederum die Ursache der Behinderung im Wachstum sein können. Dass aber die Entstehung des Tabaxir in engem Zusammenhange mit der Gegend steht, in welcher die Bambuspflanze wächst, das steht ausser Zweifel, denn seit den ältesten Nachrichten wird stets betont, dass nur gewisse Provinzen reich an Tabaxir sind, dass er in anderen selten, in noch anderen gar nicht bekannt ist. Doch werden wir diese Erörterung am besten so ausführen, wenn wir sie mit der Frage über

#### Vorkommen und Heimath

des Tabaxir verbinden.

Schon Garcia, dessen Mittheilungen sich jedenfalls besonders auf *Bambusa arundinacea* Retz beziehen, sagt: »Sed non omnes arundines sive rami eum humorem continent, at ii dumtaxat quos Bisnager, Batecala et pars Provinciae Malavar profert.« Rumph nennt dieselben Gegenden als Fundorte des Tabaxir, während auf der Insel Amboina sich kein solches Residuum im Bambusrohre finde, nur ein einziges Mal sei ihm diese Substanz aus jener Gegend gebracht, und zwar sei sie einer Bambusart entnommen, die er Bulu seru nennt und welche jetzt *Beeshea humilis* von Kunth benannt ist.

(Fortsetzung folgt.)

### Monatsübersicht der meteorologischen Beobachtungen von der Königl. Meteorologischen Station zu Frankfurt a. Oder. März 1887.

Monatsmittel des Luftdruckes auf 0° reducirt . .	757,5 mm
Maximum „ „ am 1. März „ . .	770,0 „

Minimum des Luftdruckes am 25. März reducirt	742,9 mm
Monatsmittel der Lufttemperatur . . . . .	+ 1,8° C
Maximum der Lufttemperatur am 23. März . .	+12,1° C
Minimum „ „ am 16. März . .	— 8,7° C
Monatliche Niederschlagshöhe . . . . .	35,8 mm

An 16 Tagen blieb die tiefste Temperatur und an 4 Tagen auch die höchste Temperatur unter Null.

Auf das milde, trockne Wetter der ersten Dekade folgte in der zweiten Dekade ein heftiger Kälterückfall, bei welchem das Thermometer bis 8,7° C unter Null sank. Dieser Nachwinter brachte vom 17.—20. März eine 11 cm hohe Schneedecke. Hierdurch wurde die Erfahrung bestätigt, welche sich aus den Untersuchungen der 35jährigen Temperaturmittel der Pentaden ergab, dass nämlich Mitte Februar und März ein erheblicher Kälterückfall regelmässig erfolge. In diesem Winter traten die Kälterückfälle besonders scharf hervor. Am 19. Februar sank die Temperatur 14° C und am 16. März 8,7° C unter Null. Die kräftiger wirkende Frühlingssonne schmolz den Schnee jedoch rasch hinweg, so dass am Frühlingsanfang, 21. März, die Erde schneefrei war. Das regnerische Wetter der letzten Dekade brachte einen Ueberschuss von 4,2 mm über den 25jährigen Durchschnitt der monatlichen Niederschlagshöhe.

Dressler.

## Naturwissenschaftliche Rundschau.

### Astronomie.

**Der rothe Fleck auf dem Jupiter.** Seit dem Jahre 1878 zieht ein ovaler rother Fleck auf dem Jupiter die Aufmerksamkeit der Astronomen auf sich. Er liegt ungefähr 30° südlich vom Aequator und ist etwa 6000 geographische Meilen lang und 1300 Meilen breit. In den ersten drei Jahren zeigte er sich sehr deutlich, 1882 aber wurde er schwach, ohne jedoch seine Gestalt zu ändern. 1885 war er theilweis<sup>e</sup> bedeckt von einer weisslichen Wolke, die ihn ganz zu verhüllen drohte, doch jetzt hat sie sich wieder verzogen, und der Fleck ist so deutlich wie 1882 und 1883. Auffallend ist, dass seine Rotationszeit seit 1879 bis jetzt stetig zugenommen hat von 9 Stunden 55 Minuten 35 Sekunden bis 9 Stunden 55 Minuten 40 Sekunden und dass, während im allgemeinen auf dem Jupiter wie auf der Sonne die Winkelgeschwindigkeit nach dem

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und  
Monatliche Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der  
Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [5\\_1888](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Monatsübersicht der meteorologischen  
Beobachtungen 38-39](#)

